

Marathon bei Freunden...laufen in Dresdens Partnerstadt Columbus

© Reisebericht von Mandy Schinke

...thank you for making us laugh

but also for the wonderful conversations.

We are so happy for this new friendship.

Bis bald.

Becky und Matt mit Justice und Mousey

Ich klappe die Abschiedskarte meiner „Gastfamilie“ wieder zu... sechs aufregende Tage in der Hauptstadt des Bundesstaates Ohio liegen hinter mir und ich bin so dankbar. Es war einfach atemlos, auf eine gute Art und Weise immer in Bewegung... und damit meine ich nicht nur den Marathon...einfach der gesamte Austausch...eine verrückte Erfahrung, viel mehr, als ich erwartet und erhofft hatte.

Natürlich ist so eine Reise ein riesiges Abenteuer, besonders, wenn man wie ich und 2 weitere der 5 Läufer aus Dresden noch nie in den USA war. Und es ist wohl ein Traum für jeden Läufer mal einen Marathon „in Meilen“ zu absolvieren. Das Reizvollste an dem Austauschprogramm mit unserer Partnerstadt Columbus ist für mich aber, dass der Titel „Laufen bei Freunden“ überhaupt nicht übertrieben ist, dass man eben nicht wie ein „normaler Tourist“ an der Oberfläche kratzt und tolle Schnapsschüsse für die Familie oder Instagram sammelt, sondern wirklich ein Gefühl für das Leben, die Interessen und das persönliche Umfeld seiner Gastfamilie bekommt, da es zu einem offenen und interessierten gegenseitigen Austausch kommt und man sich dabei nicht nur umorgt sondern wirklich integriert fühlt.

Dorit Fratzscher, die vor fast 15 Jahren von Meißen nach Columbus ausgewandert ist und heute dort mit ihrer Familie lebt, zeigt uns 5 Dresdnern und unseren Gastfamilien die sehenswerten Ecken ihrer neuen Wahlheimat. Sie ist es, die schon viele Jahre von Columbus aus gemeinsam mit unserem Dresdner Pendant Antje Beutekamp den Läufer-Austausch organisiert, die Gastfamilien und Besucher zusammenbringt und sie machen das einfach großartig.

So haben wir auch die Ehre im Rahmen unseres offiziellen Empfangs im Rathaus mit Mr Remy, einem Mitglied der städtischen Regierung, zu sprechen, der uns Einblicke in seine tägliche Regierungsarbeit gewährt und auch hier ist an zahlreichen Erinnerungsstücken und verschiedensten Austauschaktivitäten und Kooperationen, nicht nur der der „Läufer“, die langjährige Verbindung zu Dresden spürbar.

Wir besuchen auch das State House, eines der ältesten in den USA noch heute für die Arbeit des Senats genutzten Gebäude im neo-griechischen Baustil, dessen prächtiges Interieur und liebevolle Innenarbeiten möchten einen gern auch glauben lassen, dass auf dem Sessel im Zentrum einst Abraham Lincoln selbst saß.

Und ich möchte wirklich Jedem, der Columbus besucht, empfehlen, den C Bus, den kostenlosen Stadtbus, nach German Village zu nehmen, einem heute recht teuren Stadtteil, in dem viele Familien leben und der in den 1820ern von deutschen Immigranten errichtet wurde. Damals machten die Zuwanderer gut 30% der Gesamtbevölkerung aus, daher hat fast Jeder hier deutsche Vorfahren.

Vielleicht hat der Besucher auch das Glück unsere wunderbar gutgelaunte afroamerikanische Busfahrerin zu erwischen... die an diesem Tag nicht nur uns sondern jeden zusteigenden Fahrgast lauthals mit „this is the bus to german town... welcome, we go to german town“ begrüßte und uns damit während der Fahrt unterhielt, es war einfach herrlich.

„Buckeyes“ heißt hier Vieles, es ist die Frucht des Nationalbaumes – der Roßkastanie. Die Spieler des Footballteams der Ohio State University; sogar die Landesfahne von Ohio ziert eine symbolische Kastanie; eine köstliche Süßigkeit, die aussieht, wie eine Kastanie und nach Erdnussbutter schmeckt .. hier schmeckt fast alles nach Erdnussbutter ☺ ... oder Pumpkin ... jedenfalls, die Buckeyes, das sind auch die Einwohner von Columbus selbst ... und Buckeyes, das muss wohl auch sowas wie Gastfreundschaft heißen...GO BUCKEYES!!

... denn die Kommunikation zwischen den Familien klappt hervorragend, so treffen wir uns oft zu gemeinsamen Ausflügen, wie dem Besuch des Pumpkin Festivals in Circleville ... über 800 kg wiegt der schwerste Kürbis... und futtern uns dort durch die regionalen Köstlichkeiten an den Ständen des Volksfestes.

Zur Einstimmung auf den Lauf haben wir ein gemeinsames Pastadinner daheim bei Tess und Wayne, einer der Gastfamilien. Es war ein tolles Essen und ein lockerer Austausch in entspannter Atmosphäre. Inzwischen erlauben unsere „english-lessons“ der letzten Tage sogar viele lustige Unterhaltungen.

Am 21.10.2018 dann das Highlight – der „Nationwide Children’s Hospital Marathon“, mit über 19.000 Startern. Der Marathon ist ein Spenden-Lauf für das hiesige Kinderkrankenhaus. Wir hatten das Glück, Zugang zum VIP-Zelt und den damit verbundenen Annehmlichkeiten zu haben. Der Start wurde mit Nationalhymne und Eröffnungsfeuerwerk (für jeden Startblock eines) in der eiskalten Morgendämmerung zelebriert und ich lerne das „throw off clothing“ kennen, man kann sogar auf der Laufmesse zuvor für ein paar Dollar einen Pullover nur für den Zweck kaufen, sich bis zum Start warm zu halten und diesen dann nach den ersten Schritten wegwerfen. Die Kleidung wird so jedes Jahr wiederverwendet und die Einnahmen werden gemeinnützigen Zwecken gespendet. Tolle Sache!

Die Stimmung an der Strecke war grandios. Trotz der Kälte wurden wir Läufer überall bejubelt und zahlreiche Bands und DJs sorgen für Unterhaltung. Jede Meile wird von einem kleinen Patienten des Krankenhauses repräsentiert und zahlreiche Banner auf der Strecke zeigen an, wessen Meile man gerade läuft um dem Kind schließlich an dessen Mottozelt ein „high five“ geben zu können... und da strahlen die Augen der kleinen Champion patients und ihrer Eltern. Gänsehaut pur.

Jeder feuert dich an, gefühlt ununterbrochen hört man „you are looking good!“ „you got it“ ...und wird von so viel Motivation förmlich ins Ziel getragen und ganz ehrlich, wer sieht bei Meile 20 noch gut aus ...das tut sooo gut ... besonders schön sind auch die Schilder der Zuschauer „today ist he only day you can make shit in your pants“, „smile, you payed for that“ oder bei Meile 16 (das sind dann über 30km) „I changed the sides of the street, what did you do till now?“ ... Humor hilft definitiv auf den letzten und härtesten Meilen.

Nach 3:42 geht es auf die Zielgerade und von der Tribüne aus wurde ich jubelnd empfangen, das war so ein wunderbares Gefühl. Drei von uns 5 Läufern sind quasi im Minutentakt eingelaufen und wir genießen gemeinsam unser runnershigh. Die Medaille ist riesig und wunderschön, später bekommen wir sogar noch eine persönliche Gravur und einen Medaillenaufhänger. Die bekommen zuhause einen Ehrenplatz. Wir 5 feiern dieses besondere Erlebnis mit unseren Buckeyes, von denen viele auch selbst gelaufen sind, machen Bilder und schlagen den PR-Gong (personal record), ist es doch für alle Dresdner eine neue Bestzeit ... in Meilen ☺ ...und wir sind alle sehr glücklich und dankbar Teil von diesem tollen „Marathon bei Freunden“ zu sein.

Danach gibt es „Sauerkrautballs“ im Barleys mit Lauffreunden, das macht meine Gastfamilie immer nach dem Lauf und so langsam trudeln auch einige der anderen Läufer mit ihren Hosts hier ein...ein großer Tisch, herrlich müde Beine und Energiespeicher wieder auffüllen, Ergebnisse studieren, sich beglückwünschen, die Familie anrufen und sich entspannt austauschen.

Am Abend geht es nach einem heißen Bad und einem kleinen Schläfchen noch zu Beckys Schwester, die ganz in der Nähe wohnt, sie hat 3 Kinder und ich erfahre viel vom Schulsystem und den verschiedenen Ausbildungswegen... sie probieren deutsche gummy bears (delicious!) und wir stellen dabei fest, dass Tiergeräusche in den USA ganz anders klingen, als in Deutschland...hätten gummy bear frogs alias HARIBO Frösche „quakis“, was hier übrigens rollend „ribbbn“ gesprochen wird, auch nicht gedacht, dass sie mal derart lustig zur internationalen Verständigung beitragen.

Am Tag nach einem Marathon macht man für gewöhnlich keine „großen Sprünge“ ... aber ne kleine Tour über den Campus, in die Bibliothek, die ähnlich prachtvoll wirkt, wie die in Hogwarts bei Harry Potter ;-)) und ein bisschen Shopping bei herrlichem Sonnenschein mit Becky geht natürlich immer...außerdem haben wir Dresdner mit Hilfe unsere Gastfamilien noch unsere prints auf den Shirts komplettiert. Wir haben eine eigene kleine Spendenaktion ins Leben gerufen, weitere Informationen gibt es hier: <https://www.facebook.com/spartandonate>

Einen schönen und sehr festlichen Abschluss unserer Reise bildete das Dinner zuhause bei Familie White, hier kamen wir 5 und unsere Hosts mit vielen Mitwirkenden und Freunden der Dresden Sister City Organisation zusammen, der Vorstand und einige Verwaltungsratsmitglieder, andere Austauschläufer, die schon in Dresden zu Gast waren, natürlich Dorit und der Racedirector und dessen Frau, die von uns direkt wissen wollten, wie uns der Lauf gefallen hat.

Schön, dass wir uns in solch schönem Rahmen austauschen und auch persönlich „Danke!“ sagen konnten, bei allen Beteiligten, die dieses Erlebnis für uns möglich und einfach unvergesslich gemacht haben. Ich freue mich sehr darauf künftig auch Teil davon zu sein.

Dankeschön!!!!

Mit einem ganz wichtigen Thema und persönlichen Wunsch möchte ich meinen Reisebericht noch komplettieren. Sicher kennen Sie #wunderbartogether eine tolle Initiative, die uns daran erinnert, dass wir durch die transatlantische Partnerschaft zwischen den USA und Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine beispiellose Zeit des Friedens, der Freiheit und der Sicherheit haben und dass wir gerade in diesen Zeiten wieder mehr Zeichen setzen müssen um das #wunderbartogether zu leben.

Unsere Länder sind durch tiefe historische Bindungen, gemeinsame Werte und mutige Zukunftsvisionen vereint, die durch Dialog, Erfahrung und Austausch gefeiert werden sollten. Daher finde ich es wichtig, dass Frau Beutekamp in Dresden weiterhin mit all ihrer Energie und Leidenschaft sowie dem dafür notwendigen Etat und Unterstützung für ein #wunderbartogether zwischen Columbus & Dresden Zeichen setzen kann.

<https://wunderbartogether.org/>

Wunderbar
together | Germany
and the U.S.

